



Catharina Frehoff, Sibylle Karschin, Susanne Malinowski, Nils Peters

## 6 Theodor-Storm-Schule

Für unseren Weg zur digitalen Schule gab es keinen definierten Startpunkt. Rückblickend betrachten wir den Einstieg in die CAS-Technologie als Beginn eines Prozesses, der andauert. Hätten wir uns aber für diese Aufgabe ein Motto gesucht, dann wäre die Wahl vielleicht auf dieses gefallen: Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.

Denn wenige sind auf unserem Weg vorausgegangen, und wenn, dann eher in dieselbe Richtung, aber in anderem Tempo und mit anderem Gepäck. Jede Schule, vielleicht auch jede Institution, musste und muss ihren eigenen Weg finden. Zu unterschiedlich sind Voraussetzungen, Ressourcen, Intentionen und Visionen.

Für den Erfolg gab es drei entscheidende Faktoren.

Am wichtigsten waren die Menschen, die im engen und im weiteren Team zusammengearbeitet haben und die mit viel Spaß und Motivation und nicht zu vergessen ganz großem persönlichen Einsatz für die Sache gearbeitet haben. Fruchtbar und zielführend war ebenso, dass viele Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schüler als Impulsgebende und als Korrektiv mitgewirkt haben. Die grundsätzliche Entscheidung, unser Medienkonzept auf der Gleichwertigkeit der Bereiche Didaktik, Pädagogik und Technik aufzubauen, war wichtig und richtig. Und schließlich sorgte unser Engagement nach und nach dafür, alle Beteiligten der Schulgemeinschaft auf diesem Weg mitzunehmen.

Wir sind den Weg sicher nicht unbeirrt vorangeschritten, wir mussten zwischendurch auch gelegentlich verschnaufen, um dann gestärkt weiterzugehen. Aber wir waren uns immer sicher, dass die Richtung stimmt.

Wie sich Methodik und Didaktik der Fächer beständig ändern, so ändern sich auch ständig Möglichkeiten und Voraussetzungen für den Gebrauch digitaler Medien in der Schule. Nur sehr viel schneller!

Wenn wir anderen Schulen mit diesem Beitrag vielleicht den einen oder anderen Umweg ersparen können, freuen wir uns. Wenn wir gemeinsam Wege ein wenig breiter machen können dadurch, ist das ein Erfolg.



### Tatsächlich gilt: Der Weg ist das Ziel!

Unser Weg dorthin gestaltete sich wie folgt:

#### Präambel

Der mündige und kritische Umgang mit modernen Medien ist eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Teilhabe an der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts.

Wir erleben im Zeitalter der Digitalität einen Wandel der Schulkultur, den es gemeinsam mit allen an der Schule Beteiligten konstruktiv und kollaborativ zu gestalten gilt, um sich ihm nicht einfach anzuliefern.

Deshalb ist es ein ausgewiesenes Ziel der Theodor-Storm-Schule, die dazu nötigen Schlüsselkompetenzen, Medien dem jeweiligen Alter entsprechend kreativ, kritisch, verantwortungsbewusst und souverän zu nutzen, durch alle Jahrgangsstufen hindurch integrativ, also in jedem Fachunterricht, zu vermitteln und zu vertiefen sowie die damit einhergehenden gesellschaftlichen Verwerfungen gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern auszuloten, zu problematisieren und zu diskutieren.

Denn allen Vorurteilen zum Trotz verbessert die Digitalisierung weder die Unterrichtsqualität, noch wird sie durch diese eingeschränkt, denn im Zentrum jedweden Lernens stehen Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler, und die Beziehung dieser beiden Gruppen zueinander ist der ausschlaggebende Faktor für erfolgreiches Lernen. Dabei etabliert sich jedoch durchaus eine neue Lernkultur, denn für alle Beteiligten sind digitale Lehr- und Lernprozesse terra incognita, der es sich gemeinsam und auf Augenhöhe zu stellen gilt.

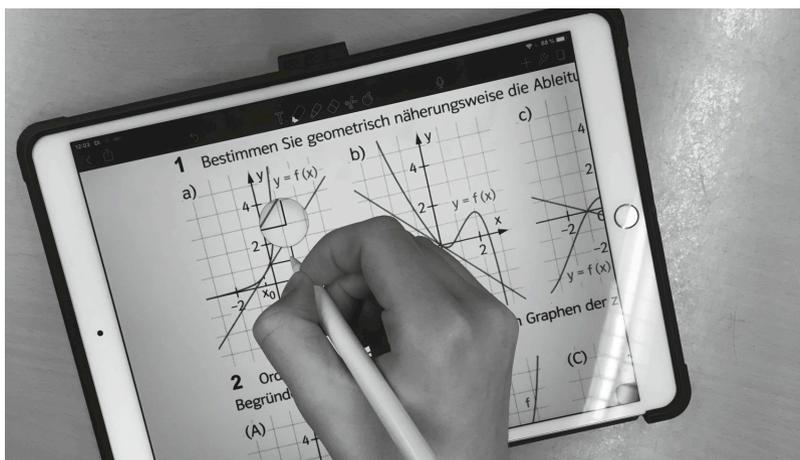
### 6.1 Digitale Medien halten Einzug in den Mathematikunterricht

Im Zuge der voranschreitenden Digitalisierung der Welt bewirbt sich die TSS für das Projekt „CiMS - Computer im Mathematikunterricht der Sekundarstufe 2“. In dessen Verlauf werden zunächst zwei aufeinanderfolgende Einführungsjahrgänge mit CAS-(Computer Algebra System)-Rechnern ausgestattet, finanziert aus Projektmitteln und Leihgebühren. Die Projektleitung an der TSS und Leitung des Arbeitskreises Nord hat Susanne Malinowski inne, die auch die Fort- und Weiterbildung der Mathematiklehrkräfte koordiniert.

Das Projekt verläuft so erfolgreich, dass nach einem breiten Konsens in der Schulkonferenz die Arbeit mit den CAS-Rechnern durchgängig in der gesamten Oberstufe etabliert wird.

Die Kosten von ca. 150 € pro Gerät werden dabei ausschließlich von den Eltern getragen. Für finanziell schwächer gestellte Schülerinnen und Schüler wird eine Finanzierung über den Förderverein bzw. durch das Projekt „Mathe-Klasse“ des CAS-Herstellers vorgehalten.

Es wird ein erstes Medienkompetenzkonzept entwickelt, das den Einsatz moderner Medien in jeder Klasse und jeder Jahrgangsstufe vorschlägt, allerdings nur bedingt verpflichtend ist.



Legende mit zwei Zeilen (Foto: TSS)

Hinzu kommt ein Präventionskonzept, das erweitert wird um das Thema Cybermobbing (durch externe Experten realisiert) und die Einführung der durch den OKW ausgebildeten Handyscouts, die in den fünften Klassen je eine Doppelstunde gestalten.

Neben der Einführung der CAS-Rechner wird in den nächsten Jahren die technische Ausstattung der Fach- und Klassenräume zunächst mit Beamern und mobilen Beamerköffern, später dann mit Activboards schrittweise verbessert.

Es werden daraufhin verpflichtende schulinterne Fortbildungen zur Nutzung dieser Unterrichtshilfsmittel eingeführt.

## 6.2 Ein „Medienverbot“ und seine Konsequenzen

Während die technische Ausstattung der Unterrichtsräume schrittweise, aber stetig an den aktuellen Stand angepasst werden kann, muss sich die Schulgemeinschaft einer pädagogischen Herausforderung stellen:

Die zunehmende Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit Smartphones, iPods u. ä. führt zu der Frage, unter welchen Bedingungen eine sinnvolle Nutzung dieser Geräte in der Schule erfolgen kann. Dabei stehen sich die Haltungen von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern diametral gegenüber: Die Lehrerinnen und Lehrer halten eine Nutzung dieser Mobilgeräte aufgrund des Gefahrenpotentials wie unerwünschte Ton- und Videoaufnahmen, Cybermobbing etc. ausschließlich für unterrichtliche Zwecke und im Notfall zur Kommunikation mit den Eltern für sinnvoll, die Schülerinnen und Schüler möchten ihre mobilen Endgeräte generell auch als Freizeitmedium in den Pausen nutzen. Sie werfen der Schule vor, keine Mediennutzungsverordnung in die 2011 neu erstellte Hausordnung mit aufgenommen zu haben, sondern ein Medienverbot.

Die Diskussion um die Mediennutzung gipfelt in zahlreichen Protestaktionen der Schülerinnen und Schüler, die neben Plakaten und Flashmobs auch in einem vielbeachteten Radiointerview münden.

Es entsteht ein Gesprächs- und Klärungsbedarf, und die Schulleitung setzt sich gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, Eltern und interessierten Kollegen an einen runden Tisch. Man bespricht mit viel Umsicht und kühlem Kopf, wie die Ansprüche aller Parteien an eine angemessene Mediennutzung zu vereinbaren sind.

Als Ergebnis wird festgehalten, dass eine erweiterte Mediennutzung, also auch als Freizeitmedium, in ausgewiesenen Arealen der Schule ermöglicht werden soll. Auch eine vermehrte Nutzung mobiler Endgeräte im Unterricht ist angedacht.

So wird aus *Konfrontation* eine *Kollaboration* aller Beteiligten, die merklich zur Verbesserung des Schulklimas und der Digitalisierung unserer Schule führte.

## 6.3 Ein Medienkonzept entsteht

Die Konsequenzen, die sich aus dieser erweiterten Mediennutzung ergeben, sind keine unerheblichen: Soll den Schülerinnen und Schülern mehr Freiheit zugestanden werden, muss eine gewisse Sicherheit im Umgang mit modernen Medien sichergestellt sein. Es muss also dezidiert und verpflichtend Medienkompetenz in allen Fächern und in allen Jahrgangsstufen vermittelt,

dazu die technische Ausstattung um einiges aufgestockt sowie das Kollegium weitergebildet werden und das Präventionskonzept muss mehr als das Thema Cybermobbing vorhalten.

Um diese zahlreichen Herausforderungen zu meistern und zu koordinieren, wird eine Steuergruppe, bestehend aus der stellvertretenden Schulleiterin Susanne Malinowski, die die Gesamtleitung innehat, Nils Peters, der als IT-Koordinator später auch die Leitung des Projektes „iPad-Klasse“ übernimmt, und Catharina Frehoff aus dem Präventionsteam der TSS gebildet.

Zunächst einmal wird ein drei Jahre umfassender Projektplan entworfen, der folgende Punkte umfasst:

- › Erstellung eines Medienkonzepts inkl. Prävention,
- › Ausbau der technischen Ausstattung in intensiver Zusammenarbeit mit dem Schulträger,
- › Qualifizierung des Kollegiums.

Als ein erster Schritt dieses Plans wird gemeinsam mit dem Förderverein der Schule (Finanzierung) und dem Schulträger (bauliche und technische Rahmenbedingungen) einer der beiden Computerräume der TSS grundlegend erneuert. Gleichzeitig wird durch die Einrichtung eines Schul-Fileservers mit moderner Benutzerverwaltung nicht nur die Grundlage für eine effektivere Nutzung der damals neuen Geräte gelegt; dieses System wird bewusst so gewählt, dass es als Basis für spätere Erweiterungen dienen kann, wie z. B. die später mit der iPad-Klasse eingerichtete Schul-OwnCloud.

Zunächst einmal muss die Entscheidung getroffen werden, wie und in welchem Umfang Medienkompetenz vermittelt werden soll - als eigenes Fach „Medienkunde“ oder integrativ in jedem Fachunterricht. Da eine sinnvolle Mediennutzung ohne konkrete fachliche Inhalte, also ohne eine Anbindung an den Fachunterricht, eher schwierig zu gestalten ist, entscheidet sich die TSS dafür, ein Konzept der *integrativen Kompetenzvermittlung* zu verfolgen. Dies ist auch aus organisatorischer Sicht durchaus sinnvoll, da moderne Medien dank der fortschreitenden technischen Ausstattung der Klassen- und Fachräume durchaus schon genutzt werden.

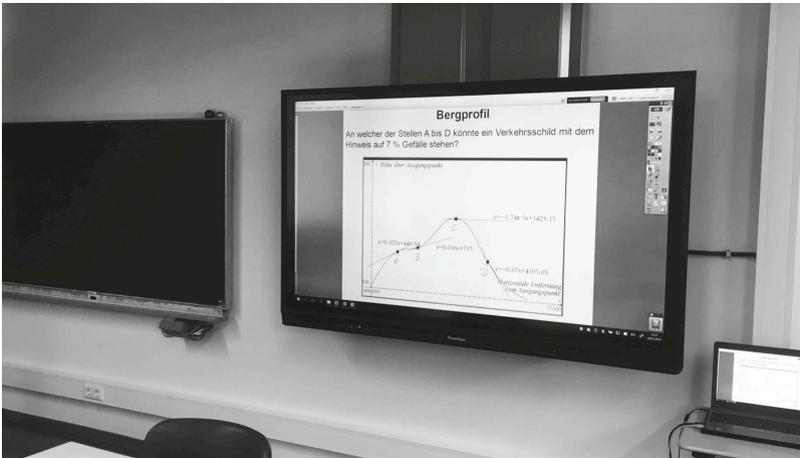
Die Steuergruppe stellt daher an alle Fachschaften die Anfrage, bei welchem Thema, wie, in welchem Umfang und in welcher Klassenstufe moderne Medien bereits genutzt werden und welche Möglichkeiten einer erweitern und vertiefenden Nutzung noch bestünden. Die sich daraus ergebenden Kompetenzen werden durch die Steuergruppe systematisiert und in einem Gesamtkonzept zusammengefasst.

Hinzu kommt ein erweitertes Präventionskonzept. Da es wichtig ist, mit Schülerinnen und Schülern über die Vorteile und Gefahren moderner Medien und Kommunikationswege ins Gespräch zu kommen und dies am er-

folgreichsten auf Augenhöhe gelingt, entscheidet sich die Steuergruppe, das Peer-to-Peer-Projekt „Handyscouts“ für die Klassenstufe 7, das seit 2011 an der TSS realisiert wird, auch thematisch auszubauen und auf die Klassenstufen 5, 6 und 7 auszuweiten. Um dies qualifiziert tun zu können, wird eine eigenständige Arbeitsgemeinschaft für Schülerinnen und Schüler eingerichtet, deren Teilnahme mit einem schulinternen Zertifikat abgeschlossen werden soll. Die Leitung dieser AG übernimmt Catharina Frehoff, die dafür die IQSH-Ausbildung zur zertifizierten Medienerzieherin absolviert. Da die neue Arbeitsgemeinschaft mehr als nur das Handy behandelt, werden aus den Handyscouts die TSS Medienscouts.

Dieses Präventionskonzept wird mit in das Medienkonzept aufgenommen.

Das so entstandene Medienkonzept wird schließlich am 05.05.2015 auf der Schulkonferenz einstimmig verabschiedet.



Neben jeder interaktiven Tafel gibt es auch ein herkömmliches analoges Modell. (Foto: TSS)

## 6.4 IT und der Schulträger

Wie schon im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Computerraums 2013 findet auch im Rahmen der Erstellung des Medienkonzepts ein intensiver Dialog mit der IT-Abteilung des Schulträgers statt. Da auch andere Husumer Schulen den Einsatz von iPads im Unterricht planen, finden gemeinsam mit Vertretern dieser Schulen und der Stadt grundsätzliche Überlegungen zu den technischen Rahmenbedingungen und z. B. Ortstermine bei

schon aktiven „iPad-Schulen“ statt. Dies ermöglicht dem Schulträger technische und finanzielle Synergieeffekte, die u. a. dazu führen, dass zumindest den Bewerbern beim Projekt „Lernen mit digitalen Medien“ bereits kurzfristig die Einrichtung eines kleinen „Basis-WLANs“ zugesagt werden kann. Auch bei anderen Punkten, wie der Netzwerkmodernisierung oder der Einrichtung der Schul-OwnCloud, wird uns Unterstützung zugesichert.

Mittlerweile verfügt die IT-Abteilung der Stadt über einen ausreichend großen „eigenen“ Etat, aus dem für alle Husumer Schulen z. B. die Anschaffung von Activboards oder die regelmäßige Neuausstattung der PC-Räume bestritten wird. Von letzterem profitiert auch die TSS, als 2015 der zweite Computerraum, diesmal auf Stadtkosten, modernisiert wird. Für die Betreuung der technischen Infrastruktur steht der Schule seit Ende 2015 außerdem ein städtischer Mitarbeiter mit 50 % seiner Stunden zur Verfügung.

### 6.5 Eine Projektklasse wird eingeführt

Nach umfangreichen Vorbereitungen durch Nils Peters gelingt es, zum Schuljahr 2015/2016 eine iPad-Klasse einzuführen.

Dazu wird durch schulinterne Gelder eine 1:1-Ausstattung aller Schülerinnen und Schüler des Biologie-Profils im Einführungsjahrgang der Oberstufe mit iPads gewährleistet, die diesen zwar auch für den privaten Gebrauch zur Verfügung stehen, allerdings Eigentum der Schule bleiben und durch sie auch zu administrieren sind. Bei der Geräteart fällt unsere Wahl auf iPads, da sich diese u. a. auf Grund des Gewichts, der langen Akkulaufzeit, der Zuverlässigkeit, des großen Softwareangebots und einfachen Bedienbarkeit sehr gut in den Unterrichtsablauf integrieren lassen. Die zentrale Administration ermöglicht z. B. die Verteilung einheitlicher schuleigener Apps oder die Aktivierung des „Einzel-App-Modus“ für Klausuren, während die Klassenmitglieder durch die Möglichkeit der privaten Nutzung (auch mit eigenen Apps) eine engere Bindung zum Gerät haben und entsprechend mit ihm umgehen.

Weiterhin wird eine passwortgeschützte Owncloud als Lernplattform auf dem schuleigenen Server eingerichtet, um dem Datenschutz Rechnung zu tragen.

Das Kollegium der Projektklasse wird aus dem Kreise derjenigen Kolleginnen und Kollegen gewonnen, die eine Affinität zu modernen Medien aufweisen und / oder ihr Interesse bekunden. Sie bieten regelmäßig Hospitationsstunden für andere interessierte Kolleginnen und Kollegen an.

## 6.6 Die TSS wird Modellschule

Das digitale Lernen an der TSS nimmt Gestalt an: Der Schulträger sitzt mit im Boot, die Eltern, unsere Schülerinnen und Schüler sowie motivierte Teile des Kollegiums - allein: Es fehlt an finanziellen Mitteln, um die Ausstattung flächendeckend zeitgemäß zu gestalten!

Daher freuen wir uns umso mehr, dass wir im Dezember 2015 als Modellschule „Digitales Lernen“ des Landes Schleswig-Holstein nachnominiert werden.

Mit den Fördergeldern wird der Ausbau des WLAN-Netzes vorangetrieben und die Anschaffung eines iPad-Leihkoffers realisiert, der nun allen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung steht.

Diese zeigen sich zwar durchaus neugierig und aufgeschlossen, sind aber noch nicht vollends von ihrer eigenen Medienkompetenz ausreichend überzeugt, um die digitalen Medien im Unterricht einsetzen zu wollen. Deshalb entschließen wir uns neben den zahlreichen Fortbildungen und Tagungen (z. B. Berlin) sowie Netzwerktreffen (MediaMatters!), an denen die Mitglieder der Steuergruppe regelmäßig teilnehmen, im Mai 2016 einen eigenen Schulentwicklungstag (SET) zum „Lernen mit digitalen Medien“ zu gestalten. Die Ziele dieses SET sind zum einen, Ressentiments abzubauen, zum anderen mit Hilfe der Workshopleiter konkrete Unterrichtsstunden zu planen und diese im Nachgang auch tatsächlich durchzuführen.

Die Workshopleiter sind dabei sowohl externe Experten, als auch die Kolleginnen und Kollegen der iPad-Klasse, aber auch Schülerinnen und Schüler, die ihren Lehrerinnen und Lehrern einen sanften Einstieg in die Medienwelt von Kindern und Jugendlichen bieten.

Dieser SET kann erfreulicherweise als voller Erfolg gewertet werden: Die Ressentiments gegen digitale Medien konnten durchaus entkräftet werden, wenn auch natürlich nicht alle Kolleginnen und Kollegen freudestrahlend das digitale Zeitalter lobpreisen. Dennoch: Das Gros des Kollegiums lässt sich auf die ganzheitliche Digitalisierung der Schule ein; die Kolleginnen und Kollegen erproben im Nachgang die konzipierten Stunden, hospitieren dabei gegenseitig und leihen vermehrt den iPad-Koffer aus.

Der Marathonlauf der Digitalisierung hat Schwung aufgenommen: Unsere Schulgemeinschaft läuft nun mit vereinten Kräften unserem gemeinsamen Ziel, der TSS als Schule 4.0, entgegen.

## 6.7 Atem holen und Anlauf nehmen

Die Qualifizierung des Kollegiums und die der Schülerinnen und Schüler gelingt. Der Ausbau der technischen Ausstattung schreitet voran. Das Projekt iPad-Klasse ist ebenfalls so erfolgreich angelaufen, dass beschlossen wird, nach einer Karenzzeit von einem Jahr weitere iPad-Klassen einzurichten.

Die ersten Teilziele sind erreicht worden, doch es geht weiter:

Um die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler nicht nur auszubilden, sondern sie ebenfalls nachzuvollziehen und für das Kollegium, die Eltern- und Schülerschaft transparent zu gestalten wird ab dem Schuljahr 2016/17 mit den neuen fünften Klassen ein Medienpass eingeführt, den die Steuergruppe gemeinsam mit den Medienscouts entwickelt hat.

Darüber hinaus werden die Präventionsveranstaltungen der Medienscouts auch auf die umliegenden Grundschulen ausgeweitet.

Für die Oberstufe wird schrittweise ein eigener, für digitales Lernen geeigneter Arbeitsraum eingerichtet. Hinzu kommt ein für alle Kolleginnen und Kollegen buchbarer Klassenraum mit ActiveBoard und ausreichender WLAN-Ausstattung.

Des Weiteren wird die technische Ausstattung weiter ausgebaut, um dann im Schuljahr 2017/18 mindestens zwei weitere iPad-Klassen einzurichten. Dabei gilt, dass keine schuleigene 1:1-Ausstattung der Schülerinnen und Schüler finanziert werden kann, sondern eine gerichtete BYOD-Lösung zu favorisieren ist.

Dazu setzen sich Nils Peters und Susanne Malinowski intensiv mit geeigneten Kooperationspartnern auseinandersetzen, um eine für alle Beteiligten angenehme Lösung zu finden. Diese ist folgende: Der zertifizierte Apple Reseller COMSPOT konnte als Kooperationspartner gewonnen werden. Dieser öffnet einen virtuellen Laden exklusiv für unsere Schule, in dem die Eltern der Schülerinnen und Schüler aus einem Angebot von - unseres Erachtens nach - geeigneten Modellen auswählen und diese so kaufen können. So kann sichergestellt werden, dass alle Geräte die Anforderungen an das digitale Lernen an der TSS erfüllen.



Erst durch die Nutzung digitaler Medien ist es den Schülerinnen und Schülern überhaupt möglich, auch in Klausuren gestaltende Aufgabenformate – wie sie die Fachanforderungen postulieren – zu bearbeiten. (Foto: TSS)

Wichtig ist, dass die Eltern zwar das Gerät kaufen, es also ihr Privateigentum ist, wir als Schule dieses Gerät jedoch verwalten, damit es auch sinnvoll in Prüfungen eingesetzt werden kann. Kurz: Wir bitten die Eltern sowie Schülerinnen und Schüler um ihr Vertrauen und ihre Zustimmung dazu, dass wir Einsicht in und eine gewisse Kontrolle über ihre eigenen Geräte erhalten. Im Gegenzug dazu werden den Schülerinnen und Schülern alle Apps zur Verfügung gestellt, die sie zum

Lernen mit digitalen Medien benötigen.

Mit der Zustimmung zu diesem Vorgehen steht und fällt unser gesamtes Konzept.

Passend dazu wird ein dreistufiges Finanzierungssystem entwickelt: Einmalzahlung, eine Ratenfinanzierung (ab 15 € pro Monat inkl. Versicherungsgebühr) oder ein Leihgerät von der Schule für diejenigen Schülerinnen und Schüler, deren Eltern nicht über ausreichende eigene Finanzmittel verfügen. Um ausreichend Leihgeräte zur Verfügung stellen zu können, werden weitere schuleigene iPads angeschafft.

Mit diesem Konzept tritt die Steuergruppe sowohl explizit an die Eltern des neunten Jahrgangs als auch die Schulkonferenz heran und erhält größtmögliche Zustimmung: Alle Beteiligten sind vollumfänglich damit einverstanden, dass die iPads eigenständig finanziert, aber durch uns verwaltet werden – ein Meilenstein unserer weiteren konzeptionellen Arbeit ist gesetzt.

Eltern und Schülerinnen und Schüler wünschen sich, dass es nicht nur weitere iPad-Klassen, sondern einen ganzen iPad-Jahrgang geben soll. Dafür ist die technische Ausstattung allerdings noch nicht fortgeschritten genug.

Wir laufen gemeinsam so schnell wie wir können, aber diese Entwicklungsaufgabe ist ein Marathon und kein Sprint.

## 6.8 Lehren und Lernen mit iPads

### 1. Die neuen iPad-Klassen

Zum Schuljahr 2017 / 2018 werden schließlich drei weitere iPad-Klassen eingerichtet: Das Biologie-, Geografie- und das WiPo-Profil sind die künftigen iPad-Klassen.

Da es sich um die Hälfte aller Klassen des Einführungsjahrgangs handelt, stehen wir vor mannigfachen Herausforderungen:

#### *a. Lehren in einer iPad-Klasse*

Obwohl die Qualifizierung der Kolleginnen und Kollegen durchaus gelingt und im Grunde alle ausreichend vorbereitet sind, gibt es dennoch Sorgen und Unsicherheiten.

Den Kolleginnen und Kollegen, die in diesen Klassen unterrichten sollen, werden einige Unterstützungs- und Fortbildungsangebote unterbreitet: Zum einen besteht die Möglichkeit, die Mitglieder der Steuergruppe an festgelegten Sprechzeiten (mindestens eine pro Tag) konkret um Hilfe zu bitten, zum anderen wird es daneben auch permanente Mikrofortbildungen das gesamte Schuljahr hindurch geben.

Diese Angebote nehmen die Kolleginnen und Kollegen gerne an.

Eine weitere Entlastung wird dadurch erreicht, dass die iPads nicht sofort am ersten Schultag zur Verfügung stehen, sondern erst im Laufe der ersten Wochen geliefert und nach und nach an die Schülerinnen und Schüler verteilt werden, sodass es zu einem sanften gemeinsamen Einstieg kommt.

Um nicht alle Kolleginnen und Kollegen dazu zu zwingen, sich ein eigenes iPad anzuschaffen, wird für jede Klasse ein sogenanntes „Klassen-iPad“ angeschafft. Diese stehen als Präsenzgeräte für das gesamte Klassenkollegium zur Verfügung und auf ihnen befindet sich neben allen relevanten Apps auch die bereits fertig eingerichtete Classroom-App.

#### *b. Lernen in einer iPad-Klasse*

Um die Kolleginnen und Kollegen generell zu entlasten und eine Grundkompetenz zum Lernen mit digitalen Medien herzustellen, wird neben einer Basiseinführung jeder Klasse durch Mitglieder der Steuergruppe ein eigenes Seminarfach eingeführt. Dort werden die Funktionen des iPads im Allgemeinen und der verschiedenen Apps im Besonderen gemeinsam vertieft und ausprobiert und es können jederzeit individuelle Fragen geklärt werden.

## 2. Abitur mit iPads

Zum ersten Mal in Schleswig-Holstein sollen unsere Schülerinnen und Schüler in den Fächern Englisch (Wörterbuch-App) und Mathematik (Taschenrechner-App) ihr Abitur mithilfe der iPads ablegen. Dafür erbringen wir im Vorwege alle technischen, didaktischen und organisatorischen Nachweise, so dass die Schülerinnen und Schüler mit Genehmigung des Ministeriums die iPads in ihnen gewohnter Weise auch im Abitur einsetzen konnten. Erfreulich dabei ist, dass es zu keinerlei Störungen oder Fehlfunktionen kommt.

## 3. Die technische Ausstattung

Parallel zum Ausbau der pädagogischen Expertise schreitet auch der technische Ausbau voran: Es werden weitere WLAN-Spots eingebaut und sechs weitere Klassenräume statt mit ActiveBoards nun mit ActivePanels ausgestattet. Diese werden nicht nur in den Unterrichtsräumen der Oberstufe, sondern bewusst auch in denen der fünften Klassen angebracht, um dort ebenfalls den Unterricht mit digitalen Medien zu ermöglichen. Darüber hinaus werden weitere iPad-Koffer angeschafft, die sich großer Beliebtheit bei den Kolleginnen und Kollegen erfreuen.

## 4. Modellschule für digitales Lernen im Fachunterricht

All dies erfordert beträchtliche finanzielle Mittel, weshalb wir uns sehr darüber freuen, dass wir für unsere didaktischen Konzepte 2018 erneut als „Modellschule für digitales Lernen im Fachunterricht“ ausgezeichnet werden und die Fördersumme in den IT-Haushalt einpflegen können.

## 5. Netzwerkarbeit

Über die innerschulische Kooperation hinaus ist es sehr förderlich und hilfreich, sich mit anderen Schulen und Institutionen auszutauschen und sich ein Kompetenznetzwerk aufzubauen.

Neben dem Netzwerk der schleswig-holsteinischen Modellschulen ist dies für die TSS zum einen das Netzwerk Forum Bildung Digitalisierung, zum anderen das durch die Europa-Universität Flensburg getragene Netzwerk „MediaMatters!“. Insbesondere bei Letzterem arbeiten wir intensiv in verschiedenen Projekten zusammen, wie dem Projekt „LOERSH – landesweite OER-Qualifizierung Schleswig-Holstein“. Ziel dieses Projektes ist es, dass unsere Medienscouts, die sich landesweit bereits einen Namen gemacht haben, gemeinsam mit den Medienscouts anderer Schulen OER-lizenzierte Materialien für die Medienscoutarbeit erstellen. Dieses Projekt gestaltet sich derart ertragreich, dass sich daraus ein Folgeprojekt, die Gründung eines Medienscout-Netzwerkes SH entwickelt.

## 6.9 Resümee

Das Schuljahr 2017 / 2018 verläuft nach einer doch aufregenden Anfangsphase ruhig und erfolgreich; die Rückmeldungen der Eltern sowie Schülerinnen und Schüler sind überwiegend positiv, die der Kolleginnen und Kollegen verhaltener. Es besteht die Sorge, dass die Ablenkung durch Spiele oder Mitteilungen bei einigen Schülerinnen und Schülern so hoch ist, dass ein Lernfortschritt gefährdet scheint.

Diese Sorgen und Nöte nimmt die Steuergruppe sehr ernst und trifft sich zu Evaluationsgesprächen mit den Klassensprechern der iPad-Klassen.

Insgesamt ist das Feedback positiv, sodass beschlossen wird, den gesamten nächsten Oberstufenjahrgang als iPad-Jahrgang einzurichten.

### 2018/19 ff – Rhythmus finden

Mit der Einführung des ersten vollständigen iPad-Jahrgangs rückt das Ziel einer vollständigen Digitalisierung der Oberstufe in greifbare Nähe.

Wie bereits im Jahr zuvor konnten wir mit einem breiten Unterstützungsangebot die Mehrheit des Kollegiums erfolgreich auf dem digitalen Weg zum Abitur begleiten.

Das Einpflegen der dazu geänderten Unterrichtskonzepte sowie der KMK-Anforderungen in die schulinternen Fachcurricula wird im kommenden Schuljahr im Rahmen der Umformulierung der Fachcurricula von G8 zu G9 vollzogen werden. Um die Kolleginnen und Kollegen auch dort zu entlasten, entwickelt die Steuergruppe aus dem komplexen KMK-Papier und den Handreichungen des Ministeriums ein einfaches Vorlagenmodell.

Die Sorgen und Nöte, die insbesondere das Ablenkungspotential durch die mobilen Endgeräte betreffen, nimmt die Schulleitung sehr ernst und begegnet ihnen durch regelmäßige Evaluationsgespräche der Oberstufenleiterin Ulrike Wittlinger sowie der Medienerzieherin Catharina Frehoff mit den Klassensprechern des Einführungsjahrgangs. Als Ergebnis dieser Gespräche ist festzuhalten, dass alle Beteiligten sich durchaus dieser Gefahr bewusst sind. Es werden hiernach Zielvereinbarungen getroffen, die bislang durchaus erfolgreich umgesetzt werden.

Die zunehmende Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit iPads birgt noch weitere pädagogische Herausforderungen; so sind unsere bisherige Hausordnung und die darin vereinbarte Nutzungsverordnung für mobile Endgeräte nicht mehr flächendeckend anwendbar. Deshalb gründet sich ein Arbeitskreis aus Kolleginnen und Kollegen, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern, die gemeinsam eine neue Nutzungsverordnung konzipieren, die

weitgehend ohne Einschränkungen der privaten Nutzung mobiler Endgeräte im Schulalltag gestaltet ist.

*Vertrauen statt übermäßiger Kontrolle* ist das Motto, wobei ein gesundes Maß an Kontrolle unbedingt auch gewahrt sein muss. Deshalb wird ein Medienausschuss aus allen an Schule Beteiligten ins Leben gerufen, der sich zukünftig mit Verstößen gegen die Nutzungsvereinbarungen auseinandersetzt und Vorschläge zur Weiterentwicklung ebendieser und des Medienkonzepts unterbreitet.

Aus Kolleginnen und Kollegen werden auch Expertinnen und Experten für digitale Lehr- und Lernprozesse.

Aus einigen iPad-Klassen wird ein iPad-Jahrgang.

Aus wenigen Fachräumen mit ActiveBoards wird eine bislang funktionierende Ausstattung mit WLAN und eine angestrebte Vollausrüstung mit ActivePanels.

Aus einem iPad-Koffer werden drei iPad-Koffer.

Aus interessierten Schülerinnen und Schülern wurden Medienscouts, deren präventive Arbeit auch über die Grenzen der eigenen Schule und des eigenen Bundeslandes hinaus geschätzt wird.

Kurz: Aus unserer analogen Schule ist eine Modellschule für digitales Lernen geworden, deren Gelingen auf gegenseitigem Vertrauen und dem Willen, sich gemeinsam weiterzuentwickeln, beruht.

Viele Teilziele konnten bereits erreicht werden, doch wird es auch in Zukunft weitere Herausforderungen geben:

- › Die technische Ausstattung muss vervollständigt und ein angemessener technischer Support durch die Stadt sichergestellt werden. Hierzu zählt auch die Einführung von iServ als einem umfassenden und multifunktionalen Schulserver.
- › Die schulinternen Fachcurricula müssen umgearbeitet werden.
- › Die Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen in verschiedenen Themenkomplexen (Konkrete Unterrichtskonzepte für die einzelnen Fächer, Unterrichten mit bestimmten Apps, rechtskonformes Unterrichten in Zeiten der Digitalisierung, OER, Medienwelt von Kindern und Jugendlichen etc.) muss weiter voranschreiten.
- › Das Medienkonzept muss evaluiert und umgearbeitet werden.

Es sind mannigfache herausfordernde Aufgaben, denen wir uns gerne stellen, weil wir mehr als zuversichtlich sind, dass wir sie gemeinsam bewältigen werden.